

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 15 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 99.

Sonnabend, den 28. August 1909.

75. Jahrgang.

Die Influenza unter den Pferden eines Gehöftes in Ruppendorf ist erloschen.
1019 G. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 25. August 1909.

Denjenigen, welche die Urheber von Baumfreveln an Staats- und Bezirksstraßen, sowie Kommunikationswegen dergestalt zur Anzeige bringen, daß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann, werden hierdurch Belohnungen bis zum Betrage von 30 Mark zugesichert.
641 b A. Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 25. August 1909.

Für die Zeit vom 2. bis mit 25. September 1909 ist die Besorgung der friedensrichterlichen Geschäfte für den Bezirk: „Rittergut und Dorf Schmiedeberg, Ripsdorf, Obercarsdorf und Niederpöbel“ vertretungsweise dem Herrn Friedensrichter Schönberger in Albernordorf übertragen worden.

Dippoldiswalde, den 25. August 1909.
V. Reg. 234/09. Das königliche Amtsgericht.

Landtagswahl.

Die für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellten Wählerlisten liegen vom

Partei und Vaterland.

Weit über ein Duzend Fraktionen und Fraktionchen weißt der deutsche Reichstag auf, von denen jede das Volk nach ihrem Verfahren glücklich machen möchte. Darin liegt an sich noch kein Vorwurf. Ja, eine große Zahl von Meinungen hat sogar eine Reichhaltigkeit und einen Reichtum von politischen Ansichten zur Folge, die unter Umständen wohl in politisch brauchbarer Weise verwendet werden können und die uns vor Einseitigkeit schützen. Andererseits aber bedeutet ein derartig zerpaltenes politisches Parteilieben eine Gefahr für unser politisches Leben, weil die Versuchung nahe liegt, daß die einzelnen über den Zielen der Partei das große allgemeine Ziel der Wohlfahrt aller oder des Vaterlandes aus dem Auge verlieren.

Diese Gefahr ist, wenn man die Engherzigkeit mancher politischen Verhandlungen berücksichtigt, bei denen es dem Redner augenscheinlich mehr darauf ankommt, die Ansicht eines politischen Gegners zu widerlegen und sein eigenes Licht leuchten zu lassen, nicht gering. Nur zu leicht verdedt das nähere Ziel, nämlich die Belämpfung des Gegners, das große Ziel, nämlich dem Vaterlande zu dienen, so daß es aus dem Auge verloren wird. Die politische Redhaberei wird Selbstzweck, statt daß der Kampf der Meinungen dazu dienen sollte, den besten Weg ausfindig zu machen. „Das Vaterland über der Partei“ ist ein Wort, das von vielen Politikern in der besten Absicht und in der Ueberzeugung, ihm nachzugehen, im Munde geführt wird, dem nachzuleben sie jedoch nicht imstande sind. Es ist aber ohne Zweifel für das Vaterland vom Nachteil, wenn der Parteigeist stärker wird als die lebendige Vaterlandsliebe, und diese überwuchert.

Niemand hat diese Gefahren klarer erkannt, als der Schmied des Deutschen Reiches; Fürst Bismarck hat auch nach seiner offenen, kernigen Art aus seiner Ueberzeugung kein Hehl gemacht. So sprach er im Jahre 1884 im Reichstag die beherzigenswerten Worte, daß nach seiner achtzehnjährigen Erfahrung „dem Bestande des Reiches weit mehr vom Reichstage als von den verbündeten Regierungen Gefahr droht“. Denn „die Parteilämpfe sind stärker als das nationale Bewußtsein, die Neigung für die Parteilisten stärker als die Neigung, für nationale Interessen einzutreten und ihnen irgend ein Jota vom Parteiliste zu opfern“. Noch entschiedener hob der große Kanzler das in einer Rede des Jahres 1885 hervor, in welcher er sagte, daß im deutschen Reichstage der Hort der Einheit, den er darin gesucht und erhofft habe, nicht zu finden sei, sondern ihn der Parteigeist überwuchere. „Der ist es, den ich anklage vor Gott und der Geschichte, wenn das ganze herrliche Werk unserer Nation von 1866 und 1870 wieder in Verfall gerät und durch die Feder hier verdorben wird, nachdem es durch das Schwert geschaffen wurde.“

Derartige Worte sind auch heute noch nicht veraltet, sondern haben — leider — immer noch eine große Bedeutung.

Kotales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie aus der Bekanntmachung im amtlichen Teile der heutigen Nummer ersichtlich ist, liegen die Wählerlisten für die Landtagswahl vom 3. September d. J. an im Rathaus öffentlich zur Einsicht aus. Bei der großen Bedeutung der diesmaligen Wahl, die Zweite Kammer wird bekanntlich nach dem neuen Wahlgesetz jedesmal auf 6 Jahre gewählt, ist es Pflicht jedes Wählers,

sich nicht nur von seiner erfolgten Aufnahme in die Wählerliste, sondern auch namentlich davon Ueberzeugung zu verschaffen, ob in der Wählerliste die ihm zukommende Stimmenzahl richtig angegeben ist.

Um eine größere Abwechslung in den festlichen Veranstaltungen der Schule zu bieten und die Selbsttätigkeit der Schulkinder bei denselben mehr noch als sonst heranzuziehen, beabsichtigen Schulleitung und Lehrerkollegium im Einverständnis mit dem Schulausschuß, die diesjährige Sedanfeier auf die Aue zu verlegen. Am 2. September, vormittag 10 Uhr, werden die Kinder in Begleitung ihrer Lehrer und Lehrerinnen mit Musik und Schulbahnen auf die Aue ziehen, wo nach einer patriotischen Ansprache des Herrn Schuldirektor Ebert den Kindern Gelegenheit gegeben werden soll, in Chorgesängen, turnerischen Vorführungen und Wettspielen ihr treu deutsches Empfinden, ihre Jugendlust und Jugendkraft zum Ausdruck zu bringen. Den Siegern bei den Wettspielen werden nach Turnerart Ehrenkränze mit Schleifen als Preise überreicht. Die Schule hofft, daß durch die in die breite Öffentlichkeit verlegte Feier eine größere Beteiligung des Elternhauses erzielt werde und ladet im voraus auch hierdurch alle Behörden, Schulfreunde und Eltern der Kinder zu der geplanten Sedanfeier auf der Aue herzlich ein.

Die Tagesordnung der am 24. dieses Monats für den beurlaubten Herrn Amtshauptmann Dr. Mehnert unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrates Dr. Simon abgehaltenen sechsten diesjährigen Sitzung des Bezirksauschusses der königlichen Amtshauptmannschaft wies neben verschiedenen Mitteilungen 25 Punkte auf. Genehmigt wurden zum Teil bedingungsweise die Kapitalaufnahme der Gemeinde Hermsdorf i. E., die Wegeeinziehung innerhalb Pölsendorfer Flur, die ortstatutarische Bestimmung über Zahl, Zusammenfassung und Wahl des Gemeinderates zu Breitenau, die Verträge der Gemeinden des Bezirks, den Beitritt zum Haftpflichtversicherungsverbande im Regierungsbezirk Dresden betreffend, die Konzessionsgesuche Wähls-Burkersdorf, sowie Henters-Höden-dorf, wobei es sich um Ausdehnung bereits bestehender Konzessionen auf Gartenzelte usw. handelt und die Veränderung der Stauanlage Illings-Reichenau. Abgelehnt wurden die Konzessionsgesuche der verehrl. Oppelt-Seifersdorf und Raumanns-Borlas. Die ortsgesetzliche Bestimmungen über die Bebauung der Flurstücke 341a, 341b, 341c, 341d, 341e des Flurbuchs für Falkenhain wurden zu befürworten beschlossen und der Aussetzung einer Prämie für Ermittlung von Baumfrevlern an Bezirksstraßen und Kommunikationswegen zugestimmt. Von den Verordnungen des königlichen Ministeriums des Innern, die Breite und die Herstellungsart öffentlicher Wege und das Wohnungswesen der minderbemittelten Klassen betreffend, nahm der Bezirksauschuß Kenntnis, sagte in 4 Anlagenreferaten, auf 2 das Bezirksvermögen bez. die Otto-Stiftung betreffende Angelegenheiten, sowie wegen Errichtung einer gewerblichen Anlage Entschliebung, lehnte nicht nur ein Gesuch wegen Heranziehung eines Fortbildungsschülers zum Tanzmusikspielen in Rücksicht auf die bestehenden Grundstücke, sondern auch drei Gesuche um Ausnahme von dem Verbote des Befahrens der öffentlichen nichtkaiserlichen Straßen des Bezirks mit Kraftfahrzeugen zur Beförderung von Lasten ab und beschloß endlich, wegen des Verkaufs der Lauensteiner Bezirksstraßenwalze vorerst noch weitere Erörterungen anstellen zu lassen.

Herr Gerichtsassessor Dr. Thomas beim königlichen Amtsgericht Plauen wird vom 1. September 1909

3. bis mit 9. September ds. Js. während der geordneten Dienststunden im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — zu jedermanns Einsicht aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Listen sind, bei Verlust des Einwendungsrechts, bis spätestens den 16. September ds. Js. schriftlich oder mündlich beim unterzeichneten Stadtrate anzubringen und unter Vorlegung der erforderlichen Nachweise zu begründen.

Näheres über die Wahlbezirke und Wahlvorsteher wird noch bekannt gegeben.
Dippoldiswalde, am 27. August 1909. Der Stadtrat.

Sonnabend, den 28. August d. J., mittags 12 Uhr,

sollen in Hausdorf

1 Kleiderschrank, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Tisch, 1 Waschtisch und 4 Rohrstühle

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Gasthof daselbst.

Dippoldiswalde, den 26. August 1909.

Q. 606/09.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

ab dem hiesigen königl. Amtsgericht zugewiesen und mit Wahrnehmung der amtsanwaltschaftlichen Geschäfte beauftragt.

In der Nacht zum Donnerstag ist im Stationsgebäude in Lauenstein ein Einbruch verübt worden.

Ripsdorf. Von der Fremdenliste für die Höhenluftkurorte Ripsdorf, Bärenfels und Bärenburg ist die Nr. 7 erschienen und weist dieselbe auf die Zeit vom 9. bis mit 22. August 1909 an angekommenen Sommergästen 349 Parteien mit 603 Personen, und 222 Passanten nach. Die Gesamtfrequenz beträgt bis zum 22. August (einschließlich der Wintergäste) 2404 Parteien mit 4516 Gästen und 1799 Passanten.

Hänichen. Der seit 2. Mai 1906 in Liquidation befindliche Hänichener Steinkohlenbauverein in Liquidation, Dresden, schließt das Rechnungsjahr 1908—1909 mit einer Unterbilanz von 270972 M. (i. B. 263763 M.) ab. Die Ausgaben gingen von 12372 M. im Vorjahre auf 7884 M., die Einnahmen von 2832 M. auf 675 M. zurück. Der Prozeß mit dem Käufer der Maschinen, Eisenbahngleise usw. ist auch in dritter Instanz zu Gunsten des liquidierenden Vereins entschieden worden. Auf Konto der ersten Liquidationsrate wurden bisher 23860 M. ausgezahlt, sodas am Schlusse des Geschäftsjahres nur noch 140 M. unerhoben blieben. Das letzte Stück der Eisenbahnlinie Pölschappel—Hänichen—Pölsendorf, die Teilstrecke Hänichen—Pölsendorf wurde Ende 1908 vollendet. Der Verkehr durch die Eisenbahn hat zugenommen. Es zeigte sich auch mehr Nachfrage nach dem Grundbesitz der Gesellschaft; die gebotenen Preise waren aber immer noch nicht hoch genug, um verkaufen zu können. Die Massen in den zugeschütteten Schächten setzten sich immer noch. Die Nachfüllung und Beaufsichtigung erfordert eine Ausgabe von 1834 M.

Dresden. Der Rathausneubau ist in der letzten Zeit auch im inneren Ausbau so weit vorgeschritten, daß die Einweihung des neuen Dresdner Rathauses voraussichtlich am 1. Oktober 1910 stattfinden kann. Eine große Anzahl der Räumlichkeiten werden jedoch schon im kommenden Frühjahr bezogen werden, nachdem die umfangreiche Heizungsanlage, sowie die Lichtanlagen im kommenden Winter ausprobiert worden sind. In den Kellereien lagern bereits jetzt mächtige Fässer mit edlen Weinen, die im neuen Ratskellerrestaurant zum Ausschank gelangen sollen. Auch die Eröffnung des neuen Ratskellers dürfte gleichzeitig mit der Einweihung des neuen Rathauses erfolgen.

Ueber die Verbreitung der Ronne in den sächsischen Privatforsten, die bekanntlich einen ganz beträchtlichen Teil unseres Nationalvermögens repräsentieren, wurden auf der kürzlich in Dresden tagenden Versammlung des Vereins für Privatforstbeamte Deutschlands interessante Mitteilungen gemacht. Im Gegensatz zu der auf der letzten Tagung des sächsischen Forstvereins aufgestellten These, daß der Kampf gegen den Schädling mit allen Mitteln auf der ganzen Linie den Schaden wesentlich vermindern kann, wurde auf dieser Versammlung die Meinung laut, daß die besessenen älteren Fichtenbestände verloren sind. Es gibt wohl kein beachtliches sächsisches Privatrevier, auf dem nicht auch die Ronne zu finden ist. Im Reichwitzer Forste haben am letzten Sonnabend 40 Schulkinder 3800 Ronnenweibchen gesammelt. Mehrere Beobachtungen sind auf dem Reviere Puhlau in der Laußitz gemacht worden. Dort hat man mit dem bekannten Saxonia-Apparate am 20. August in 5 Stunden 150000

Nonnenfalter gefangen; am Tage darauf aber keine Abnahme bemerkt, sondern mit dem gleichen Apparate 400—500000 Falter gefangen, wovon etwa 3/4 mit Eiern besetzte Weibchen waren. Diese Erfahrung hat gelehrt, daß, um eine große Wirkung zu erzielen, in einer einzigen Waldabteilung mindestens 8 Apparate brennen müßten. Traurig steht es im Kloster Marienthaler Walde aus, der bekanntlich von allen sächsischen Revieren zuerst mit befallen worden ist. In diesem etwa 800 Hektar großen Forste sind seit dem 1. Oktober 1908 bis jetzt infolge der Nonnenkalamität trotz starker Leimungen der Stämme etwa 100000 Stämme verschiedenster Bonität, 28000 Kubikmeter Schleifholz und 16000 Raummeter Brennholz zum Einschlag gekommen. Neuerdings werden besonders starke Kahlschläge an den Reifhalbhängen beobachtet. Auf dem Kottmarrevier findet sich in kräftigen Fichtenbeständen ein Kahlschlag von etwa 25 Hektar Ausdehnung. An Lärchen hat man an verschiedenen Stellen unzählige Nonnenraupen abgelesen, dagegen zeigte sich, daß die Kiefer der Kalamität widersteht. Bei den befallenen Lärchen sind mit dem Besprühen von verdünntem Kupfervitriol und bei Fichtenabteilungen mit dem Besprühen mit wasserlöslichem Karbolineum mit der Holderischen Spritze Erfolge im Kampfe gegen die Nonne erzielt worden. In verschiedenen Amtshauptmannschaften klagt man, daß die Kalamität geshleht, während an anderen Orten der Kampf ganz entschieden aufgenommen worden ist. So sind z. B. alle Waldbesitzer der Amtshauptmannschaft Pirna zu Maßnahmen gegen die Nonne gezwungen worden und erhalten hierbei zwei Drittel der Kosten als Staatsunterstützung zurückvergütet. Alles in allem zeigte sich, daß auch die sächsischen Privatwaldbesitzer durch die Nonnenkalamität enorme, noch gar nicht abzusehende Schäden erlitten haben und noch leiden.

Unter 16 Bewerbern ist der Ratsassessor Zwingenberger aus Hohenstein-Ernstthal zum Bürgermeister von Brand gewählt worden.

Freiberg. Um eine gerechte Verteilung der Einquartierungslasten auf die gesamte Einwohnerschaft herbeizuführen, wird die Stadtgemeinde diesmal die gesamte Einquartierung, die mehrmals über 1500 Mann pro Tag betragen wird, auf eigene Kosten übernehmen. Diese sind auf 29000 Mark berechnet, zu denen der Militärsektus 15000 Mark beiträgt.

Freiberg. Zur Ergänzung der Spruchliste für die am 31. August 1909 beginnende Sitzungsperiode des Schwurgerichts Freiberg wurden folgende Namen gezogen: 1. Areller, Lehngutsbesitzer in Obergriina, 2. Runge, Kaufmann in Grobhartmannsdorf, 3. Donat, Kaufmann in Marienbad, 4. Freiherr v. Beschwitz, Rittergutsbesitzer in Arnsdorf, 5. Hoppe, Fabrikbesitzer in Marienberg, 6. Pletsch, Rittergutsbesitzer in Wilmisdorf, 7. Meyer, Brauereibesitzer in Rechenberg, 8. Wirthgen, Gutsbesitzer in Kleinwaltersdorf, 9. Uhlisch, Erbgerichtsbesitzer in Müdisdorf. Ausgeschlossen sind die Herren Oberforstmeister Plant in Freiberg, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand Ehrlisch in Dürrowitzschen, Bürgermeister Voigt in Tharandt, Rittergutsbesitzer Hartwig in Böhrgen, Fabrikbesitzer Großfuß in Döbeln, Professor Dr. Mammen in Tharandt, Gutsbesitzer Franke in Lippersdorf, Rentner Kreher in Olbernhau und Stationsassistent Schumann in Tharandt.

Pirna. Die Verletzungen des am Sonntag am Mönch abgestürzten Drogisten Pegenhofer aus Blasewitz sind doch ernster Natur, als man zuerst annahm, so daß sich die Ueberführung ins Carolahaus notwendig machte. Der Arzt stellte einen rechten Oberschenkelbruch, einen komplizierten Knöchelbruch des linken Fußes und eine Leberzerreißung fest.

Am 15. September werden es 640 Jahre, es war im Jahre 1269, daß Rudolf von Habsburg mit einem kleinen Gefolge auf einer Reise von Schlesien nach Pirna kam. Er hielt sich einige Tage auf, bat den Bürgermeister zu Gast und sprach ihn gegen eine schriftliche Schuldverschreibung um ein Darlehn aus dem Stadtvermögen (200 Schock Geldes, nach andern 500 Gulden) an. Das Darlehn wurde gewährt. Im Jahre 1272 wurde Rudolf von Habsburg zum Kaiser erwählt und er erstatete nicht nur das entliehene Kapital zurück, sondern bewies sich auch auf andere Weise dankbar. Nach Beendigung des Krieges mit dem böhmischen König Ottokar legte er den lausitzischen und meißnischen Städten, die für Ottokar Partei genommen hatten, schwere Kriegssteuern auf, verschonte aber Pirna gänzlich damit, indem er sagte: „Nun soll unsere Stadt Pirna erfahren, daß, wie sie in meiner Not mein Helfer gewesen, ich auch ihr Helfer und Vater sein will.“ Er soll überdies auch unserer Stadt manche Freiheiten zugestanden und vieles der studierenden Jugend zum Besten angeordnet haben. Jede Pirnaische Jungfrau sollte, wenn sie heiratete, aus der kaiserlichen Kammer 30 Schock zum Brautschatz erhalten. Wann diese Sitte eingegangen ist, weiß man nicht so genau und auch nicht, „ob durch die Schuld der nachfolgenden Kaiser oder durch die Schuld der Pirnaischen Jungfrauen“, so fügt der Chronist boshaft hinzu.

Kadeberg. Es gibt noch ehrliche Menschen, die ihre Steuern bezahlen! Im Jahre 1879 ist ein Steuerzahler von hier unangemeldet nach auswärtig verzogen, ohne seine restlichen Steuern im Betrage von 55 Pfg. zu bezahlen. Der Mann wohnt zurzeit in Greiz, und nach 30 ganzen Jahren besinnt er sich jetzt darauf, daß er damals seine staatsbürgerliche Pflicht allhier nicht voll erfüllt hat. Er schied an den hiesigen Stadtrat unterm 19. Juli den Steuerbetrag von 55 Pfg. mit Zins und Zinseszins im Gesamtbetrage von 2 M. Der ehrliche Mann hatte bereits

am 14. Juli 1906 angefragt, was er schuldig sei. Er hat inzwischen aber wieder drei Jahre vergehen lassen, ohne zu bezahlen. Jetzt aber scheint ihm sein Gewissen keine Ruhe mehr gelassen zu haben. Aus dem landeskirchlichen Gemeinschaftshaus zu Greiz schied er unterm 19. Juli d. J. den Betrag von 2 Mark, und er bemerkt hierzu: „Der heilige Geist Jesu Christi habe ihm keine Ruhe gelassen, die Sache zu erledigen; denn ob wir morgen noch leben werden, sei Gottes Sache. Heute, so ihr meine Stimme höret, verstorbet eure Herzen nicht, sagt Gottes Wort!“ Der originelle Mann wünscht zum Schluß der hiesigen Stadtgemeinde Gottes reichen Segen.

Rossen. Die Stadtverordneten bewilligten für den Krankenhausneubau 90000 M. Die Landgemeinden tragen zu den Baukosten 40000 M. bei.

Hartza bei Waldheim. Unter großer Beteiligung wurde am Sonntag und Montag das 375jährige Bestehen der Schützengesellschaft gefeiert. Der Hauptfesttag war der Montag, an dem der große historische Festzug vor sich ging.

Döbisch. Die meisten Wirte hatten hier am 15. Aug. eine Erhöhung der Bierpreise eintreten lassen, obgleich in einer vorhergegangenen Wirterversammlung eine Einigung über die Höhe des Aufschlags nicht erzielt worden war. Nachdem nun auch eine zweite Versammlung in dieser Woche zu keinem Ergebnisse geführt hat, sind jetzt zahlreiche Wirte zu den früheren Preisen zurückgekehrt.

Leipzig. Unter der Firma Dr. Diez & Co., G. m. b. H., wurde im Februar 1909 in Leipzig, Thomasmassage 3, ein Verlagsunternehmen eröffnet, dessen Absicht es war, eine große, aber ganz Deutschland verbreitete Konkurrenzzeitung der Berliner „Woche“ herauszugeben. Zu diesem Zwecke wurden von den Gründern des Unternehmens in allen Städten Filialleiter engagiert, die sich möglichst mit 3000 M. bis 5000 M. beteiligen mußten. In Leipziger Verleger- und Buchhändlerkreisen brachte man dem Unternehmen, das äußerlich einen ziemlich großzügigen Eindruck machte, von Anfang an ein gewisses Mißtrauen entgegen. Wie berechtigt das war, hat sich nunmehr herausgestellt. Donnerstag vormittag wurden seitens der Staatsanwaltschaft in den Räumen der Firma sämtliche Papiere und Bücher beschlagnahmt und die beiden Geschäftsführer Dr. Diez und Richard Barierau, sowie zwei Prokuristen, Max Rößberg und Fritz Weisner verhaftet. Den Anlaß hierzu dürfte die Generalversammlung des Unternehmens gegeben haben, die Mittwoch nachmittag bei einem hiesigen Notar stattfand. Als die auswärtigen Gesellschafter in dieser Versammlung Rechenschaft über die bisher verbuchten Gelder verlangten, stellte sich heraus, daß von den 60000 Mark, die bisher insgesamt eingezahlt worden waren, 19 Pfd. da waren.

Chemnitz. Die Biersteuer und die Haltung der Brauereien hierzu haben den Besitzer des Gasthofes Stadt Chemnitz an der Oststraße veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß er bis auf weiteres den Ausschank von Bieren voll und ganz einstellt und von jetzt an nur noch alkoholfreie Getränke und Weine führt.

Aue. Der Streik der Fachschüler hat neben den zahlreichen anderen Verrücknissen auch einen Konflikt zwischen dem Stadtrate und dem „Tageblatt“ hervorgerufen. Das Blatt hatte die Nachricht verbreitet, der in letzter Zeit viel genannte Direktor Bledert hätte den Schülerstreik erwartet und sich beim Bürgermeister über sein Verhalten vor dem Ausbruch Rat geholt. Dadurch sollte das Stadtoberhaupt seine Pflicht verletzt haben. In einer an die Blattsäulen angehefteten „Aussklärung an die Bürgererschaft“ tritt der Bürgermeister im Namen des Rates der Stadt Aue dieser Behauptung scharf entgegen, bezichtigt das Tageblatt der Lüge und wirft ihm weiter vor, daß es „mit seinen aufbegehrenden Artikeln und mit seinen zum mindesten überflüssigen Extrablättern der Stadt nicht gedient habe“.

Nachdem das Kuratorium und der Vorstand der Bleich-Arbeiter-Fachschule Sitzungen abgehalten hatten, wurde den Schülern eröffnet, daß sie den Unterricht im vollen Umfange bedingungslos aufnehmen haben. Wer ihm eigenmächtig fernbleibt, hat sich als entlassen zu betrachten. Das Kuratorium und der Vorstand erklärten sich mit der Pflichtauffassung des Direktors Bledert und mit seinem Ziele, die Schule weiter zu fördern und zu heben, einverstanden und sprachen ihm das volle Vertrauen aus.

Aue, 26. August. In der Deutschen Bleicharbeiter-fachschule ging heute der Unterricht in allen Klassen regelmäßig weiter. Von den Anzustudierenden haben sich 31 Schüler abgemeldet. Disziplinarische Entlassungen haben nicht stattgefunden.

Zwickau. Hier ist eine allgemeine Pensionstasse von Privatbeamten, Arbeitern, Handwerkern usw. gegründet worden.

Leutersdorf. Eine seltene Beute machte dieser Tage der Nachtwächter Rönsch hier. Es gelang ihm in Gemeinschaft mit seinen beiden Söhnen auf freiem Felde 12 Hamster, 4 alte und 8 junge, lebend einzufangen.

Glösa. Nach Umwandlung der hiesigen Hilfsgeistlichenstelle in ein Diakonat sind vom evangelisch-lutherischen Landeskonfessorium für die betreffende Stelle folgende Herren vorgeschlagen worden: Hilfsgeistlicher Frommhold aus Ripsdorf, Hilfsgeistlicher Helmreich aus Leipzig-Lindenau und Predigtamtskandidat Rosenthal aus Leipzig. Die Genannten werden vom 5. September an in obiger Reihenfolge hier ihre Gastpredigten halten.

Zittau. Bezüglich der Landtagswahl macht der hiesige Stadtrat folgendes bekannt: Eine namhafte Anzahl Wahlberechtigter ist mit Staats- oder Einkommensteuern für das Jahr 1908 noch ganz oder teilweise im Rückstande und würde von der Stimmberechtigung bei der

Landtagswahl ausgeschlossen werden müssen, falls die Rückstände nicht spätestens am 12. Oktober 1909 bezahlt werden. Wir geben diesen Wahlberechtigten in ihrem eigenen Interesse anheim, unverzüglich die aus dem Jahre 1908 rückständigen Steuern zu entrichten.

Baunzen, 25. August. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf Rittergut Drehfa ereignet. Der daselbst beschäftigte Arbeiter August Bische wurde in der Mittagsstunde tot in der Transmission des Schrotbodens des Rittergutsgehöftes hängend aufgefunden. Bische hatte den Auftrag, Häcksel zu schneiden. Wie das Unglück geschehen, weiß niemand. Der Mann hatte beide Unterschenkel und beide Arme gebrochen, auch war ihm der Brustkorb eingebrückt, sodaß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Kaiser gedenkt u. a. den Grafen Zeppelin beim Empfang auf dem Tegeler Schießplatz auch dadurch zu ehren, daß sämtliche preussische Prinzen, soweit sie irgend abkömmlich sind, bei der Landung des Luftschiffes zur Begrüßung des Grafen zugegen sind. Ein diesbezüglicher Befehl des Kaisers ist bereits den Hofmarschallämtern der in Betracht kommenden Prinzen zugegangen. Vorausschicklich wird auch die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und die Kronprinzessin, sowie die sonstigen Gemahlinnen der Prinzen beim Abstieg auf dem Tegeler Schießplatz zugegen sein. Zu Ehren des Grafen Zeppelin ist ferner Galatafel im Königl. Schlosse in Aussicht genommen, zu welcher sich gleichfalls außer dem militärischen Gefolge, den Epigen der Behörden usw. auch die Prinzen mit ihren Gemahlinnen einfinden sollen.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, der erst kürzlich so warm seine Anteilnahme an dem Deutschtum Nord-schleswigs ausgesprochen hat, hat sich nunmehr auch über die Polenfrage in ähnlichem Sinne geäußert. In Kulm wurde dieser Tage ein Bismardturm eingeweiht. Auf das Begrüßungstelegramm an den Reichskanzler ging, wie die „Germania“ mitteilt, folgende Antwort ein: „Für die telegraphischen Grüße vom Kulmer Bismardturm danke ich Ihnen und allen Festteilnehmern aufrichtig. Das Deutschtum in unseren Ostmarken zu erhalten und zu stärken, bleibt mir eine Aufgabe, an deren Erfüllung getreu den Traditionen des großen Staatsmannes, dem Sie soeben ein Denkmal geweiht haben, ohne Wanken fortgearbeitet wird. Bethmann-Hollweg.“ Wir freuen uns, bemerkt die „Rhein-Beisf. Ztg.“ dazu, daß der Kanzler an dem Wort, das er einst als Staatssekretär prägte, Deutschland sei ein Nationalstaat und kein Nationalitätenstaat, festhält.

Wie von eingeweihter Seite verlautet, tritt Kaiser Franz Josef am 31. d. M. um 9 Uhr 30 Min. vormittags per Schiff von Bregenz aus seine Rundfahrt auf dem Bodensee an, um mit den südbayerischen Fürsten zusammenzutreffen und sich das lenkbare Luftschiff des Grafen Zeppelin vorführen zu lassen. Den ersten Aufenthalt nimmt Kaiser Franz Josef in dem bayerischen Grenzorte Lindau, wo ihn Prinz Ludwig von Bayern, in Vertretung des Prinzregenten von Bayern, begrüßen wird. Nach kurzem Aufenthalt in Lindauer Hafen geht das Schiff mit dem Kaiser an Bord die Fahrt zum Besuche des Großherzogs und der Großherzogin von Baden nach der Insel Mainau fort. Bei der Rückfahrt von diesem Besuche hält der Dampfer um 1 Uhr nachmittags in Friedrichshafen; dort erwartet den Kaiser der König von Württemberg. Der König wird den kaiserlichen Gast ins Schloß geleiten, wo ihn Königin Charlotte von Württemberg bewillkommen wird. Auf der Rückfahrt nach Bregenz wird dem Kaiser in Manzell Graf Zeppelin vorgestellt werden, Kaiser Franz Josef wird die Reichsballonhalle besichtigen und sich Aufklärungen über den Aufstieg und die Landung des Luftschiffes geben lassen. Hierauf erfolgt die Rückkehr nach Bregenz. Auf der Bodenseefahrt von Manzell bis vor Bregenz wird Graf Zeppelin mit dem lenkbaren Luftschiffe den Kaiser begleiten.

Die Festung Spandau, zugleich das einzige Bollwerk der preussischen Hauptstadt, wird nun bald ihres Charakters als Festung entkleidet werden; denn mit der Schließung sämtlicher noch vorhandenen Festungswerke, ausgenommen der Zitadelle und des Forts Hahneberg, in dem bekanntlich der Juliusturm steht, ist das preussische Kriegsministerium nunmehr grundsätzlich einverstanden. Der größte Teil der Stadtumwallung ist längst niedergelegt. Es handelt sich bei der jetzigen Schließung nur um ein Stück Umwallung im Osten der Stadt zwischen Spree und Havel. Von diesem Gebiet will der Militärsektus einen Teil für die Garnison behalten, der andere soll an die Stadt verkauft werden. Als Preis werden 1,3 Mill. gefordert, die aber auch nicht in bar gezahlt zu werden brauchen. Die Stadt muß als Entschädigung die Abtragung des Walles und die Zuschüttung der Gräben in dem Festungsgebiet ausführen und auch die Straßen regulieren.

Die Verhandlungen wegen Einführung einer Verfassung in den beiden mecklenburgischen Großherzogtümern sind am Mittwoch wieder aufgenommen worden. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ist aus diesem Anlaß von Gmunden in seiner Hauptstadt eingetroffen. Auch der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz legt, wie erst unlängst seine erneute Spende von 10 Millionen Mark zur Ablösung der von den Ständen behaupteten Verpflichtungen bewies, den größten Wert auf das baldige Zustandekommen einer Verfassung. Der Widerstand, der sich den Absichten beider Großherzöge entgegenstemmt, ist allerdings noch sehr stark.

Vor einiger Zeit hat das Landesstatistische Amt an sämtliche preussische Landesämter das Ersuchen gerichtet,

eine St
aufzuste
worden
nicht u
von der
dem w
Toschla
Westpre
Von der
worden
vielen
um die
läufiger
Bevölk
letzte
funder
hinter
Röfse
Dezemb
sodaß
nahme
Gründu
23 Mil
zahlung
schnitt
werden,
Steuer
hölder
hätte u
schiffe
Danzig
steigeru
welche
lag. T
werst e
und be
schwind
hatte e
aus 2
3,7 Zer
die Jar
Friedri
diente i
Junen
Diffe-
Hottel
Grunde
er noch
baut i
unter d
„Müde
seit lan
führten
waren
dungen
Zweck
Zet
verhind
anbring
Denkm
Soldate
fanatist
Fre
Legio
gewirkt
sein. C
bureau
sind di
werden
aufge
noch
letzte
231 g
gegen
sinden
ansfang
wollen
länder,
zugeben
Fre
Kriegs
Flotte.
du Ab
fertigu
Im B
daß e
Kriegs
Ratrol
Verhaf
Gr
licht d
daß in
veraus
zufieren
300 A
arbeite
En
Portug
König
die Rei
Londor
Auf de

eine Statistik aller im Jahre 1908 vorgekommenen Morde aufzustellen. Diese Statistik ist jedoch zusammengestellt worden. Nach den amtlichen Zahlen fielen im Jahre 1908 nicht weniger als 788 Personen Mörtern zum Opfer; von den Getöteten gehören 574 dem männlichen und 214 dem weiblichen Geschlechte an. Die meisten Morde und Totschläge geschahen in Westfalen, dann folgt Ostpreußen, Westpreußen und der Landespollbezirk Groß-Berlin. Von den ergriffenen Mördern sind bisher 35 hingerichtet worden; 87 harrten noch des Richterspruches. In sehr vielen Fällen kommen mehrere Opfer auf einen Verbrecher.

Die Bevölkerung des deutschen Reiches betrug um die Mitte dieses Jahres 63 886 000 Köpfe nach vorläufiger amtlicher Schätzung. Für Mitte 1908 war die Bevölkerung auf 62 982 000 geschätzt, jedoch im Laufe des letzten Jahres eine Zunahme um 896 000 Köpfe stattgefunden hätte. Diese Zunahme bleibt ein wenig zurück hinter der des vorangegangenen Jahres, die auf 899 000 Köpfe geschätzt ist. Bei der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1905 hatte das Reich 60 641 278 Einwohner, jedoch in den seitdem verfloßenen 3 1/2 Jahren eine Zunahme um etwa 3 1/4 Millionen stattgefunden hat. Seit Gründung des Reiches hat sich die Bevölkerung um rund 23 Millionen vermehrt.

Angenommen, daß in Deutschland bei der Verzehrung der Zechen für alkoholische Getränke im Durchschnitt auf eine Mark 7 Pfennig an Trinkgeld bezahlt werden, so entspricht das genau der Summe, die die neue Steuer auf Bier, Branntwein, Tabak, Kaffee und Streichhölzer insgesamt einbringen soll: 280 Mill. Mark. Das hätte wohl mancher nicht gedacht!

Ein Verkauf ausgerangierter deutscher Kriegsschiffe findet demnächst auf der Kaiserlichen Werft in Danzig statt. Zunächst gelangt zu meistbietender Versteigerung der Aviso „Kaiserabder“, die frühere Kaiserjacht, welche seit Jahren am dortigen Werftgelände außer Dienst lag. Die Jacht ist im Jahre 1876 auf der Germania-Werft erbaut, hat eine Wasserverdrängung von 1700 Tons und bei Maschinen von 3000 Pferdekraften eine Geschwindigkeit von 15 Seemeilen. Die frühere Besatzung hatte eine Stärke von 150 Mann, die Armierung bestand aus 2 Stück 8,7 Zentimeter-Geschützen und 5 Stück 3,7 Zentimeter-Maschinenkanonen. Kaiser Wilhelm I. hatte die Jacht sehr wenig benutzt, häufiger dagegen Kronprinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich III. Offiziell diente das Schiff, das über elegante, aber sehr beschränkte Innenräume verfügt, zuletzt bei der Einweihung des Nord-Deise-Kanals im Jahre 1895 den fürstlichen Gästen als Soleilschiff. Der Aviso „Kaiserabder“ ist schon aus dem Grunde zu einer weiteren Verwendung ungeeignet, weil er noch als Raddampfer mit riesigen Schaufelrädern gebaut ist. — Weiter gelangen auf der Kaiserlichen Werft unter den Hammer die vier Panzerkanonenboote „Natter“, „Müde“, „Storpion“ und „Krokodil“, die gleichfalls schon seit langen Jahren in Danzig ein beschauliches Stilleben führten. Diese plumpen, nahezu viereckigen Kanonenboote waren ursprünglich lediglich zum Schutze der Flußmündungen erbaut, haben sich aber kaum je als für diesen Zweck praktisch erwiesen.

Tschechen. Das tschechische Bürgermeisterrat in Trebnitz verhinderte durch Absperrung des Friedhofes die Wiederanbringung des preussischen Adlers an dem neugegründeten Denkmal der 1866 in Trebnitz verstorbenen preussischen Soldaten. Das alte Denkmal war im Vorjahre durch fanatisierte Tschechen zerstört worden.

Frankreich. Die letzten Vorgänge in der Fremdenlegion in Marokko und Algerien sollen nicht abschreckend gewirkt, sondern der Fremdenlegion zulasten gekommen sein. So lautet ein Bericht aus dem Pariser Rekrutierungsbureau. Trotz der sogenannten „deutschen Propaganda“ sind die Anmeldungen so zahlreich, daß Leute weggeschickt werden müssen. Im Jahre 1907 wurden 1704 Rekruten aufgenommen, 1908 schon 2595 und 1909 werden ihrer noch mehr sein. Das Bureau von Belfort engagierte letztes Jahr 268 Leute gegen 232 im Vorjahre, Nancy 231 gegen 104, Lille 120, Marseille 111, Paris 250 gegen 50 im Jahre 1907. Unter den Legionären befinden sich bekanntlich auch Franzosen, die ein neues Leben anfangen, sich unter einem fremden Namen vergessen lassen wollen; doch sind über die Hälfte der Legionäre Ausländer, die ihre Namen und ihre Nationalität nicht anzugeben brauchen.

Frankreich. Falschmünzerbande an Bord von Kriegsschiffen ist die neueste Prachilleistung der französischen Flotte. Vor einiger Zeit waren in Colat (Dep. Bouches du Rhône) acht Matrosen der Kriegsmarine wegen Ausrüstung und Ausgabe falscher Geldstücke verhaftet worden. Im Laufe der Untersuchung ist jetzt festgestellt worden, daß eine bedeutende Falschmünzerbande an Bord der Kriegsschiffe besteht. Am Montag abend wurde ein Matrose des Panzerschiffes „Suffren“ verhaftet, weitere Verhaftungen stehen bevor.

Großbritannien. Sir Thomas Whittaker veröffentlicht das Resultat seiner Statistik. Daraus geht hervor, daß in England im vorigen Jahre 3300 Mill. M. für Alkohol verausgabt wurden, wovon 760 Mill. dem Staat als Steuern zufielen. Jeder englische Arbeiter gibt jährlich mindestens 300 Mark für Alkohol aus, das ist eine Ausgabe der arbeitenden Klasse von 2000 Millionen Mark jährlich.

England. Ueber den Besuch König Manuels von Portugal in England verläutet aus London, daß der König am 25. November auf den Kreuzer „Dom Carlos“ die Reise antreten wird. König Manuel wird direkt nach London fahren und sich zehn Tage in England aufhalten. Auf dem gleichen Wege wird sich der König auch wieder

nach Vissabon begeben. Die von verschiedenen Seiten gemeldeten Besuche in Madrid und Paris sollten also bei dieser Gelegenheit nicht stattfinden. Erst für den nächsten Herbst sind Reisen des Königs nach Paris, Madrid, Berlin und Wien vorgesehen.

Kopenhagen. Der Folkething nahm die Beratung der Landesverteidigungsvorlagen wieder auf. Ministerpräsident Graf Holstein führte in seiner einleitenden Rede aus, daß es notwendig gewesen sei, zwischen den verteidigungsfreundlichen Gruppen des Hauses eine Uebereinstimmung zu erzielen, und die Aufgabe des Ministeriums sei, die Vereinbarung durchzuführen. Die Vorlagen könnten mit zwei Worten charakterisiert werden, nämlich Niederlegung der Kopenhagener Landbefestigungen und Schaffung einer wirksamen Verteidigung der Neutralität Dänemarks, welche es dem Staate ermöglicht, loyal seine Pflichten zu erfüllen gegenüber dem Auslande, falls es zwischen zwei anderen Mächten in dänischem Fahrwasser oder an der dänischen Grenze zum Kampfe kommt.

Island erobert den Ruhm, das erste alkoholfreie Land in Europa zu werden, denn der dänische König Frederik hat nunmehr das vom letzten Althing angenommene Gesetz, das den Alkohol in jeder Form verbietet, bestätigt. Die isländischen Mäßigkeitskämpfer haben also mehr Glück als die Finnländer, deren Landtag schon 1907 ein äußerst radikales Verbotsgesetz beschlossen, das aber nicht die Genehmigung des russischen Kaisers erhielt und jetzt verfallen ist. Das isländische Gesetz wird nicht bloß mit dem Branntwein, sondern auch mit Bier und Wein gründlich aufräumen. Tödliche Präparate, die mehr als 2 1/4 Proz. Alkohol enthalten, werden ebenfalls wie Spirituosen behandelt. Indessen ist die Einfuhr von Kirchenwein gestattet, ebenso wird Spiritus für medizinische und industrielle Zwecke zugelassen, für letztere jedoch nur dann, wenn der Spiritus unter Kontrolle zum Trinken unbrauchbar gemacht wird. Die Fabrikation von spirituellen Getränken war schon bisher auf Island verboten, jedoch sich das neue Gesetz also gegen die Einfuhr richtet. Da so gut wie alles Bier und aller Branntwein von Dänemark kommt, wird in erster Linie der dänische Handel und das dänische Brauerei- und Brennereiwesen betroffen. Allzu bedeutend war der Alkoholverbrauch auf Island schon immer nicht, und das meiste entfiel auf die Touristen und die norwegischen Fischer, die an den isländischen Riffen fischen. Trotzdem stellen aber die Abgaben für Spirituosen nicht weniger als 20 Proz. der gesamten Landeseinnahmen dar, für deren Ausfall Dedung geschaffen werden muß. Bevor das Althing das Verbotsgesetz annahm, hatte auf Island eine Volksabstimmung stattgefunden, wobei drei Fünftel der Stimmen dem Verbot zustimmten. Das Gesetz tritt am 1. Januar 1912 in Kraft, und bis dahin haben die Anhänger des Alkohols auf Island noch eine kurze Galgenfrist.

Schweden. Der Generalstreik kann in der Hauptsache als gescheitert betrachtet werden. Die Regierung hat wiederholt Versuche gemacht, den Konflikt beizulegen, aber von keiner Seite der streikenden Parteien wurde eine Vermittlung gewünscht. Unter solchen Umständen hat die Regierung ihre Wirksamkeit auf die Erhaltung der allgemeinen Ordnung beschränkt. Der König und die Regierung stimmen in ihrer Stellung zur Streikfrage vollständig überein. Betreffs der Entwicklung des Streiks ist besonders hervorzuheben, daß er bis jetzt ohne irgendeine nennenswerte Störung der allgemeinen Ordnung verlaufen ist. Die ausländischen Arbeiter haben — und dies ist zu ihrem Ruhm besonders zu bemerken — fast überall eine musterhafte Ordnung wahrgenommen. Aus den Zeitungen hat man schon erfahren, daß der Typographenstreik seinen Zweck ganz verfehlt hat, daß ein Eisenbahnerstreik nicht zustande gekommen ist, daß die Straßenbahnen und auch andere Verkehrsmittel wieder im Betrieb sind. Die staatlichen Werke und Institutionen arbeiten ohne jede Betriebsstörung, so auch mit wenigen Ausnahmen die städtischen. Die Zufuhr von Lebensmitteln nach den Städten ist reichlich. Von den Arbeitern, welche für die Ernte in Betracht kommen und deren Zahl sich auf 800 000 beläuft, sind nur 7000 organisiert. Die Wirkung eines Ernteausstandes könnte somit nicht von Belang sein. Schließlich ist noch zu bemerken, daß der Streik keine Einwirkung auf die Börse gezeigt hat.

Rußland. Der verderblichste Bundesgenosse der Cholera in Rußland ist der Aberglaube der Bevölkerung, der allen sanitären Maßnahmen mißtrauischen Trotz entgegenbringt. Der Desinfektion wird verzweifelter Widerstand entgegengesetzt; auf der Lalab-Insel im See von Pstow ist ein junger Student der Medizin beinahe der Empörung der abergläubischen Bevölkerung zum Opfer gefallen. Als die ersten Cholerafälle vorkamen, behaupteten die Bauern, der Student habe den See beim Fischen vergiftet. Sein Haus wurde niedergebrannt. Drei Leute, die sich erboten hatten, den Studenten ans Land überzuführen, wurden schwer mißhandelt und er selbst entkam nur mit Mühe in einem Boote und erreichte völlig erschöpft Pstow. Die Bauern rissen inzwischen die Choleraabraden nieder und schleppen die Kranken in die Häuser zurück. In Archangel trinkt das Volk eine Mischung von Petroleum, Teer und Harz, dem es eine unsehbare Wirkung gegen die Ansteckungsgefahr zuschreibt. Auch Gewehrschüsse gelten als probates Abwehrmittel. Die Hausbesitzer mieten sich Leute, die vor den Haustüren stehen und zum Preise von 1 Mark den Schutz von Zeit zu Zeit in die Lüste feuern, um so das unsichtbare Gespenst der Cholera zu vertreiben und womöglich zu töten.

Türkei. Schlechte Nachrichten! Die Albanesen befinden sich, wie es scheint, wieder einmal in offenem Auf-

ruhr. Da die in Verissowij Versammelten der Aufforderung des Mutesarifs von Prischina, sich zu zerstreuen, nicht Folge leisteten, eröffnete Militär am 22. Feuer gegen sie, worauf sie sich ins Gebirge zurückzogen, ohne das Feuer zu erwidern. Am 23. kam es abermals zu Zusammenstößen, wobei die Artillerie in Aktion trat. Aus Mesläh und Rumanovo gingen drei Bataillone mit drei Maschinengewehren nach Verissowij ab. In Yemen scheint es trotz der Siegesnachricht eines türkischen Blattes garnicht zum Besten zu stehen. Denn infolge beunruhigender Meldungen aus Yemen wird der italienische Kreuzer „Vulturino“ zum Schutze der italienischen Interessen von Aden nach Hodeida abgehen. Endlich droht in Mazedonien, wohl infolge der griechischen Kriegsgefahr, die alte Anarchie mit blutigen Kämpfen wieder auszubrechen. In Kifura wurde, wie die „Frankf. Zeitung“ aus Salonik meldet, der türkische Präsekt Salih Effendi von einem Griechen verwundet, bei Bodena der Scheich Abdullah aus Medina von einem Bulgaren ermordet. Die letzten Nachrichten besagen: Die von Said Jdris geleitete ausländische Bewegung in Yemen greift um sich. Nach zuverlässigen Meldungen beschloß die Porte die Entsendung von vier Kriegsschiffen und zwei Transportschiffen mit 12 Bataillonen nach dem Schauplatz des Aufstandes.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldswalde.

12. Sonntag nach Trinitatis, 29. August 1909.
Text: Marc. 7, 31—37. Lied Nr. 534.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl in der Sakristei.
Sup. Hempel.
Vorm. 9 Uhr Predigt-Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jungfrauen. Pastor Großmann.
Sopran solo: „Bis hierher hat mich Gott gebracht“, von B. Schurig.

Programm zur Markt-Musik.

Sonntag, den 29. August, mittags 12—12 Uhr.
1. „Heil Europa“ Marsch von Zahn.
2. Ouverture „Romantique“ von Weissenborn.
3. „Lorelei-Rheinflänge“ Walzer von Strauß.
4. „Glück zu!“ Marsch von Blaschke.

Spartasse zu Höendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 29. August, nachmittags von 1/2 3—6 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.

(Im Gemeindeamt daselbst).
Expeditionstage: an allen Wochentagen vorm. 8—12 und nachm. 3—5 Uhr.
sowie im Schenkischen Gasthof: Sonntag, den 29. August, nachm. von 2—5 Uhr.

Elegante Hochzeitsdruckfaden, liefert Sehe.

Beste Nachrichten.

Friedrichshafen, 4 1/2 Uhr früh. Nachdem der Regen aufgehört hat ist das Luftschiff „Zeppelin III“ soeben aufgestiegen und in nördlicher Richtung auf Ravensburg davongeflogen.

Ravensburg, 5 Uhr 12 Min. Das Luftschiff ist in flotter Fahrt soeben hier durchgekommen. Das Wetter ist trocken und fast windstill. Der Himmel klart sich auf.

Biberach. Das Luftschiff hat 6 Uhr früh Biberach in nördlicher Richtung überflogen.

Alm. „Zeppelin III“ ist um 6 Uhr 45 Min. hier gelichtet worden und in nördlicher Richtung weitergefahren. Oberingenieur Dürr hat hier folgendes Telegramm herabgeworfen: Passieren Reulim 6 Uhr 48 Min. in guter Verfassung. Dürr.

Heidenheim. Das Luftschiff wurde 7 1/2 Uhr früh in nördlicher Richtung gelichtet.

Giengen. Kurz nach 8 Uhr ist hier das Luftschiff in Sicht gekommen und hat etwa eine Stunde lang über der Stadt manövriert. Das Wetter ist still, nur etwas neblig. Kurz nach 9 Uhr ist „Zeppelin III“ in nördlicher Richtung weitergefahren.

Neresheim. Um 9 1/2 Uhr überflog das Luftschiff das Ralkert in Neresheim in der Richtung auf Nördlingen.

Nördlingen. Das Luftschiff passierte 9 Uhr 50 Min. die Stadt. Es kam von Neresheim. 10 Uhr 10 Min. verließ das Luftschiff in Richtung Dettingen die Stadt. Man konnte alle Personen in der Gondel erkennen. Das Luftschiff folgte der hier schnurgeraden Ris durch das Moos auf Gunzenhausen zu.

Nürnberg. 11 Uhr. In Heidenheim hat Ober-Ingenieur Dürr an Ingenieur Schwarz ein Telegramm aus der Gondel geworfen, indem er mitteilt, daß in Nürnberg eine Zwischenlandung beabsichtigt sei. Vor Nördlingen wurde das Luftschiff von starkem Gegenwind aufgehalten und mußte zeitweise auf württembergisches Gebiet zurückgehen.

Friedrichshafen. Graf Zeppelin hat der Abfahrt des Luftschiffes nicht beigewohnt und sich heute früh 6 Uhr 48 Min. nach Bitterfeld begeben. Das Luftschiff ist nicht mit allen in Aussicht genommenen Personen besetzt. Oberingenieur Kober und Direktor Colmann sind wegen der durch den Regen eingetretenen Mehrbelastung zurückgeblieben. Obwohl strömender Regen niederging, erwarteten hunderte von Personen den Aufstieg.

Stuttgart. Graf Zeppelin traf heute früh 9 Uhr 50 Min. mit Direktor Colmann und Oberingenieur Kober hier ein und wurde von der ihn erwartenden Menge mit brausenden Hochrufen begrüßt. Nach halbständigem Aufenthalt ist der Graf nach Würzburg weitergefahren. Auch bei der Abreise wurden ihm stürmische Ovationen zuteil.

Stuttgart. Aus Nordheim telegraphierte Graf Zeppelin an das süddeutsche Korrespondenz-Bureau in Stuttgart: Das Luftschiff ist in Oheim, Bahnstation Wassertrüdingen, zur Auswechslung eines Propellers und zur Aufnahme von Wasserballast gelandet. Die Abfahrt erfolgt nach 12 Uhr mittags.

Bermischtes.

Das Testament des Alpinisten. Eine ungewöhnliche testamentarische Verfügung traf der in Strahburg vor kurzer Zeit verstorbene Justizrat und Rechtsanwalt C. Er bestimmte, daß sein Leichnam im Strahburger Krematorium verbrannt werde und beauftragte seinen Testamentsvollstrecker (seinen Bruder), mit der in der Urne gesammelten Asche unter dem Geleite von zwei Führern den Großglockner zu besteigen und sie dort dem Winde preiszugeben. Dem Bruder sowohl als auch den namentlich ausgewählten beiden Führern setzte er hierfür besondere Legate aus. Diese merkwürdige Anordnung, die inzwischen wunschgemäß vollzogen worden ist, findet ihre Erklärung wohl in erster Linie darin, daß der Verstorbene ein begeisterter Alpinist und Naturfreund war, dem die Höhen Tauern ganz besonders am Herzen lagen, der dem geliebten Hochgebirge über den Tod hinaus die Treue halten wollte.

Selbstinschätzung. Die Nummer 174 des „Soyaer Wochenblattes“ enthält folgende lustige Anzeige: „Meine in Nummer 174 des „Soyaer Wochenblattes“ gegebene Aeußerung über den mir „bekannten Dieb“, der mir meine Senje gestohlen habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre, daß ich keine Person des Diebstahls bezichtigten

konnte. Ich hatte als bekannter Söffel wieder so viel des Guten genossen, daß ich nachher selbst nicht wußte, wo ich meine Senje gelassen hatte. D. Schneidewind in Brebber.

Ein Rieseneisberg im Ozean. Der in Neuyork eingetroffene Dampfer „California“ begegnete auf seiner Fahrt einem riesigen im Ozean schwimmenden Eisberge, dessen Oberfläche ganz mit Schnee bedeckt war. Der Eisberg soll der größte von Seeleuten bisher beobachtete dieser Art gewesen sein und 1000 Fuß in der Länge und 500 Fuß in der Breite gemessen haben.

Der Urheber der Kindertragödie von Offenbach ist jetzt ermittelt worden. Der 11jährige Schüler Valentin Schnell hat eingestanden, daß er den Hebel am Schleusenwerk herabgedrückt habe, wodurch die Katastrophe im Main, der sechs Kinder und ein waderer Arbeiter zum Opfer fielen, herbeigeführt wurde.

Ein erfreuliches Gegenstück zu den vielen Unzulänglichkeiten und Gehässigkeiten auf religiösem Gebiete findet man in dem Schwarzwalddstädtchen Bad Liebenzell. Das Städtchen, zum weitaus größten Teile evangelisch, hat eine evangelische Kirche. Um nun den wenigen Katholiken und auch den Kurgästen katholischen Glaubens Gelegenheit zum Kirchgang zu bieten, findet am Mittwoch jeder Woche in

der evangelischen Kirche katholischer Gottesdienst statt, zu dem ein katholischer Geistlicher aus der 6 Kilometer entfernten Stadt Calw herüberkommt.

Fürst und Warenhausbesitzer. Das Amtsgericht in Waldenburg (Schlesien) veröffentlicht eine Eintragung in sein Handelsregister: „Warenhaus des Fürsten von Pleß, Hans Heinrich XV.“ Als Inhaber dieser Firma ist eingetragen worden Se. Durchlaucht der Fürst von Pleß, Hans Heinrich XV. auf Schloß Fürstenstein. Der fürstliche Bergwerksdirektor Franz Balzer in Waldenburg ist Prokurist dieses Warenhauses.

Das Brüdchen am Schandpfaß. Eine eigenartige Demonstration gestattete sich ein witziger Einwohner von Iphoe gelegentlich des von der dortigen Bäder-Innung anlässlich ihrer Fahnenweihe veranstalteten Festumzuges. Der Mann hatte eine Semmel an eine Stange gebunden, darunter ein Plakat mit der Inschrift: „Weil ich so klein und niedlich bin, hängt man mich hier am Schandpfaß hin.“ Dieses Brüdchen hielt er während des Vorbeimarsches zum größten Gaudium des Publikums zum Fenster hinaus.

Druckfachen für jeden Bedarf fertigt Carl Jehne.

Einfaches möbliertes Zimmer

in Dippoldiswalde gesucht. Angeb. m. Angabe d. Preises u. Z. i. d. Exp. d. Bl. erb.

Wegzugshalber ist das Parterre ab 1. Oktober zu vermieten, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör.

Ruffani, Reichstädter Straße.

Gesucht wird für sofort ein jüngerer tüchtiger

Fleischergeselle

bei gutem Lohn. Max Reißig, Fleischermeister, Schmiedeberg.

Ein Mädchen

im Alter von 16 Jahren wird für 1. Oktober als Beihilfe gesucht von Frau Buchdr. Vef. Jehne.

Eine Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

Junge Mädchen, welche Damenschneiderei erlernen wollen, werden gesucht Herrng. 87, 1. Et.

Freibank.

Sonnabend von 4 Uhr ab Verkauf von Schweinefleisch.

Frisch geräucherte und marinierte Horings bei Max Wolf.

Neues Sauerkraut, neue geräucherte, ff. marinierte Seringe bei Paul Hofmann, Markt 77.

Birnen und grüne Bohnen zu verkaufen Hospitalstraße 154.

Reisfuttermehl,

Baumwollmehl, Erdnußmehl

offerieren in wieder eingetroffener Prima-Ware zu billigsten Preisen Standfuß & Tzschöckel.

Einen gebrauchten, gut erhaltenen Tafelwagen, 25 bis 30 Zenner Tragkraft, sucht zu kaufen Otto Rothenburg, Raundorf b. Schmiedeberg.

Hoggenstroh

sofort zu verkaufen oder zu verkaufen auf Hackselstroh, welches ich aber wegen Platzmangel später entnehme.

Paul Schauer, Niedertorplatz.

Neue Haserspreu

verkauft Bäckermeister Glotzolt.

Landbäckerei,

der Neuzeit entsprechend, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter A. 100 in die Expedition dieses Blattes erbelen.

Ferkel

verkauft Mälor, Luchau.

Vereins-Programme liefert in bester Ausführung Buchdruckerei Carl Jehne.

Si! Si! der Labetrunk! ist erhältlich bei Ernst Mende und Paul Hoffmann, am Markt, sowie bei Hamann, Freiburger Platz.

Herrengasse 90 L. Philipps Wwe. Herrengasse 90

empfiehlt ihr reichsortiertes Lager in Haus- und Küchengeräten:

Emaill-, Gußeisen-, Aluminium-, Dr. Reins unzerbrechl. Tonkochgeschirr.	Milchkannen, Rahmständer, Melkimer, Melkgelten, Milchmelkannen, Milchtransportkannen	verzinkte Eimer, Wannen, Kannen, Jauchenschöpfer, Düngerstreukasten.	Fuß-, Sitz-, Rumpf- und Kinderbadewannen.
---	---	--	--

Tisch-, Wand-, Hand- und Hängelampen, sowie Laternen verschiedener Art und sämtliche Zubehörteile, gutbrennendes Petroleum und Salonöl.

Total-Ausverkauf in Steingut und Porzellan

zum Einkaufspreis. August Frenzel.

Frische Äpfel, Pfd. 15 Pf.,
Frische Tafelbirnen, Pfd. 10 Pf.,
ff. Weintrauben

zum billigsten Tagespreis empfiehlt Herm. Wenzel, Schmiedeberg.

Eine hochtragende Zuchtkuh steht zum Verkauf Obercarsdorf Nr. 22.

Aquarien-Gläser

sind billig zu verkaufen bei H. S. Reichel.

Ein lammenstommes, mittel-jähriges Pferd



guter Zieher, zu verkaufen in Schönfeld Nr. 25c.

Café Dippoldishöhe

empfiehlt Pfannkuchen, täglich frisch, alkoholfreie Getränke.

Achtung! Schützenplatz Dippoldiswalde.

Sonntag, zum Reiterchießen, und Montag sind zur Belustigung für Erwachsene und Kinder ein Karussell und eine Schießhalle aufgestellt, wozu ergebenst einladen die Besitzer.

Achtung! Morgen Sonntag zum Reiterschützen

Schützenhaus. Garten-Frei-Konzert und Ball. Hochachtungsvoll E. verw. Börner.

Großes Preistegeln

veranstaltet der Kaninchenzüchter-Verein Dippoldiswalde und Umg. im Schützenhaus. Beginn Sonnabend, den 28. August, nachmittags 5 Uhr. Fortsetzung Sonntag, den 29. August, vormittags 11 Uhr. Nummer 30 Pf. 1. Gewinn ein Freischwinger, 2. Gewinn ein Schinken, sowie Rasselantichen u. a. m. Um zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Kgl. Sächs. Militärverein Dippoldiswalde und Umg.

Donnerstag, den 2. September, abends 8 Uhr, im Saale der „Reichskrone“

öffentliche Sedanfeier.

U. a.: Vorführung einer Serie buntpfarbiger, künstlerischer Lichtbilder über den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Das Neueste und Schönste dieser Art. Zutritt ist jedermann gestattet. Beiträge zur Deckung der Kosten nach Belieben.

Hierzu 1 Beilage und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 35, sowie eine Extrabeilage von J. W. v. Kohrscheidt, Dresden, Jise-Briketts betr.

Futterhafer

(alte gesunde Ware) geben preiswert ab Standfuß & Tzschöckel.

Süd- und Ungarweine

der Deutschen Central-Bohedege vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie Ober-Ungar, herb und süß, Ruster — Méneser, Oedenburger — Malaga, Portwein — St. Martin, insbesondere

Medizinal-Ungarweine chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen Gottfried Goebel, Kolonialwaren- u. Wein-Hdlg., Obercunnersdorf.

Eine Wirtschaft

mit 20 bis 25 Scheffel Feld und Wiese, schönen Gebäuden und gutem Inventar, wird in der Kreischaer Umgebung sofort zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit genauen Angaben, nur von Besitzern, unter B. K. 100 postlagernd Reinhardtsgrimma erbelen.

Frische Wurst, Sülze, russischen Salat empfiehlt H. Hickmann, Schubgasse.

Ratskeller

Sonnabend und Sonntag verschiedenen Stamm.

Fr.-V. Montag 1/2 Ratskeller.

Turnverein Sadisdorf.

Sonnabend, den 28. August, abends 1/29 Uhr,

Versammlung. Um zahlreichen Erscheinen bittet d. V.

Bienenzuchtverein. Sonntag, den 29. ds., im Vereinslokal: Bericht über Standschau und Einziehung der Abonnementsbeiträge der Bienenzeitung. Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde. Morgen Sonnabend, den 28. August 1909, abends Punkt 8 Uhr,

Übung. Das Kommando.

Theater in Dippoldiswalde.

Heute Freitag: Hasemanns Töchter.

Sonntag, den 29. August, Barbara Ubryk

Das Nonnengrab zu Krakau. (Ein gedrohenes Herz).

Sonnabend in Schmiedeberg: Hasemanns Töchter.

In Vorbereitung: Juchheirat.

Die schlimme Lage der Spanier in Marokko.

Ueber London und Paris sind über die Lage der Spanier in Marokko sehr böse Nachrichten eingelaufen, und wenn nicht alles trägt, so hat Spanien im Bezug auf seine Stellung in Marokko eine sehr schwere Krise durchzumachen, vielleicht steht die spanische Besatzung in Marokko sogar vor einer Katastrophe. Bei der anerkannten Tapferkeit der spanischen Soldaten muß man die Ursachen für die kritische Lage auf Gebieten suchen, die mit der Kriegsführung nicht unmittelbar zusammenhängen, die aber doch stets in einem Kriege sehr viel für den Erfolg oder Mißerfolg beitragen. Die englischen und französischen Quellen wollen jetzt auf einmal wissen, daß für die spanische Besatzung in Melilla und den übrigen von den Spaniern besetzten Städten an der Küste von Marokko die größte Gefahr darin bestehe, daß die Spanier ungenügende Lebensmittel und schlechtes Wasser hätten, daß die Besatzungen jeden Tag durch einen neuen Proviantzug die notwendigen Lebensmittel erhalten könnten, und daß die Araber jeden Tag verzweifelte Angriffe auf die Proviantzüge machen, um die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden. Bedenkt man dabei noch, daß Marokko ein wasserarmes Land ist und die vorhandenen Brunnen in

der Umgebung von Melilla verpestet sein sollen, so können Durst und Hunger der spanischen Besatzung in Marokko gefährlicher werden als die Angriffe der Araber. Es hat daher wenig Zweck, wenn die Regierung in Madrid jeden Tag Berichte veröffentlicht, welche von Siegen über die Araber Meldungen bringen. Diese Siegesberichte bedeuten weiter nichts, als daß es den Spaniern bis jetzt immer gelungen ist, die Angriffe der Araber zurückzuschlagen, von einem wirklichen großen Siege über die Araber kann gar keine Rede sein, denn die Araber sind jetzt sogar bis Sidi Muassa in der Nähe von Melilla vorgedrungen und zeigen nicht die geringste Entmutigung, auch wird aus Tanger gemeldet, daß die Araber fortwährend Verstärkungen aus dem Innern von Marokko erhalten. Wenn dies wahr ist, so muß auch die Haltung des Sultans von Marokko in dem Zustande der Araber gegenüber den Spaniern als sehr zweifelhaft erscheinen, mindestens muß man aber damit rechnen, daß die Autorität des Sultans in Marokko immer noch sehr gering ist, und daß die meisten Völkerstämme ihre Unabhängigkeit nach ihrer Weise leidenschaftlich verteidigen und wenig nach dem Sultan fragen. Die spanische Regierung und Militärverwaltung trifft in diesen Kämpfen aber auch der Vorwurf, daß sie ihre festen Plätze in Marokko ungenügend mit Proviant und Wasser versorgt hat, und es überhaupt

nicht verstanden hat, den Feldzug gegen die aufständischen Araber wirtschaftlich und politisch gehörig vorzubereiten, denn es ist eine bekannte Erfahrung, daß hungrige und durstige Soldaten dem Feinde nicht lange Widerstand leisten können. Auch hätte die Regierung die politische Lage in Marokko und gegenüber den unruhigen Arabern schon lange besser erkennen können und durch rechtzeitige Abwendung einer Truppenverstärkung die aufständischen Araber niederschlagen müssen. Man begreift jetzt auch mehr wie früher, weshalb im spanischen Volke und Heere eine so große Abneigung gegen einen Krieg in Marokko besteht, denn im spanischen Volke und Heere weiß man, daß Hunger und Durst und schwere Krankheiten viel größere Gefahren für die spanischen Soldaten in Marokko sind, als der Kampf vor dem Feinde. Zugleich sind in Spanien auch neue bedeutliche Unruhen aufgeflammt und zwar in der Hauptstadt Madrid selbst, wo verschiedene Versuche von Pöbelbanden unternommen worden sind, um die Klöster Jesus und Maria niederzubrennen und auszulandern. Die militärische und politische Krise dauert also in Spanien wegen der Lage der spanischen Truppen in Marokko noch immer fort, und aus der schlimmen Situation kann sich sowohl in Melilla als auch in Spanien selbst eine schwere Katastrophe entwickeln.

Während meiner Abwesenheit vertritt mich Herr Dr. Albert. Krankenbesuche sind wie gewöhnlich, also, wenn möglich, bis spätestens $\frac{3}{4}$ 9 Uhr vormittags zu bestellen. Reinhardtsgrimma. Dr. Künzel.

Verbot!

Wegen vorgekommener Übertretungen verbiete ich hiermit das Betreten der Rittergutsfluren Berreuth, Paulsdorf und Reichstädt zwecks Aehrenlesens und gestatte dasselbe nur gegen Erlaubnisakte. Baron von Perglas, Rittergut Berreuth.

Landwirtschaftliche Schule Freiberg

Schloßstraße 20. Eröffnung des Winterkurses Dienstag, den 19. Oktober, vorm. 10 Uhr. Anmeldungen erbitte ich baldigst und erteile gern nähere Auskunft. Prof. Dr. Kahlischmidt, Direktor.

Emil Schwarz, Dentist
obere Brauhofstraße 143 am Ober- I. Etage, torplatz
Atelier für künstlichen Zahnersatz :: Plombierungen usw.
Schmerzloses Zahnziehen :: :: Elektrische Einrichtung.
15jährige Thätigkeit.

Städtische Baugewerkschule ROSSWEIN. Beginn 18. Oktober.

Schälgurken,
Mandel 60 Pf., Schod 220 Pf., Kartoffeln, Birnen, Pflaumen, Tomaten usw., alles spottbillig, heute Freitag abend und morgen früh im Bahnhof. Frau Wagner.

Böhmers Patent-Schälflug zum Wenden 2- und 3haartig.
Sorgfältige Leistung! Seidliche Handhabung!
Prospekte und Preisliste zu Diensten!
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel & Thorning. Inh.:



Bäckerei= einschließlich Geschäfts= und Mietshaus=Verkauf.

Wegen Todesfall meines Mannes bin ich geneigt die 1898 massiv erbaute Bäckerei in welcher sich extra noch ein größeres Modewarengeschäft befindet und auch noch 7 Mietwohnungen umfasst mit dazu gehörigen Obst- und Gemüsegarten alterswegen sofort preiswert zu verkaufen. Frau verw. Biedermann, Clausnig i. Erzgeb., Bez. Dresden.

Elstraer Drain-Röhren
Spezialität seit 1852, empfiehlt ganz besonders die Tonröhrenfabrik v. Wilh. Bienert, Elstr. Lager bei Herrn G. Mohner, Dippoldiswalde.

Von Sonnabend früh an steht ein Transport
Zuchtkühe, Läuferchweine und Ferkel
billigst zum Verkauf bei
Anton Glöckner. Telephon Nr. 7.



Die vielseitigste Auswahl aller Art
Hochzeits- und Gedenks-Geschenke
findet man bei konkurrenzlos billigsten Preisen nur bei
Paul Becher, Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Bermixt
wird nie der Erfolg beim Gebrauch von **Stedenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blätchen, Rote des Gesichts u. a. Stück 50 Pfg. in Dippoldiswalde in der Löwenapotheke, in Schmiedeberg bei Bruno Herrmann.

Junge Enten
zum Schlachten zu verkaufen. Freigut Wendischcarsdorf.

Simbeeren
kauft Otto Seifert, Schmiedeberg.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie. Ziehung: 16. - 21. Septbr. 10033 Geld-Gewinne u. 1 Prämie, zahlbar ab 1. Abzug, in Beträge von Mark
192500
Im glücklichsten Falle ist der größte Gewinn Mark
75000
Prämie und Hauptgewinne:
50000
25000
10000
5000
usw. usw.
Lose à 3 Mk. (Perle und Liste nach Anwarts 30 Pf. währ) versendet das General-Debit:
Alexander Hessel
Königl. Sachs. Lotterie-Kollektion Dresden, Weisergasse 1.
Verkaufsstellen überall durch Plakate kenntlich.

Spezial-Bad in Schmiedeberg.
Kurbäder aller Art, elektrische Lichtbäder, Kohlenäure, natürliche, verbessertes Nieselsystem, Kräuterdampfbäder, Riefernadel-, Soolbäder. Geöffnet: von 8 Uhr früh bis 8 1/2 Uhr abends.
Franz Wegener frantes Nachf. Daselbst ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Tolles Zahnweh stillt sofort Dr. Buslebs destillierte Tropfen, 30 Pfg., Bruno Hermann, Drogerie, Schmiedeberg.

MAGGI'S Bouillon-Würfel
1 Würfel für 1 Tasse (1/2 Liter) 5 Pfg. feinste Bouillon
Stets frisch vorrätig bei:
Hermann Richter, Obertorplatz 145.



Um **Bauartikel** nicht überwintern zu müssen, verkaufe **Cement - Träger, Chamottrohre, Pflasterplatten** und alles zum Bauen gehörige Material riesig billig.
Während des Umbaus meiner Marktseite kann die Warenabfuhr auch von der Rosengasse aus erfolgen.
Carl Seyner. Fernruf 25.

Für Kenner!
Gestatte mir die geehrten Zigaretten-Raucher darauf aufmerksam zu machen, daß ich in folgenden echten **Import = Zigaretten** Auswahl am Lager habe:
Kaiserl. R. österr. Regie-Fabrikate, B. Muattli Sons & Co., London, Manchester, Kaiserl. k. r. Tabak-Regie, Leopold Engelhard,airo.
Packungen zu 10, 20 und 50 Stück. Preise von 3 1/2 Pfg. bis 10 Pfg. pr. Stück.
Zigarron-, Zigaretten-Spezial-Geschäft
Max Jünger, Dippoldiswalde, Herrngasse.

Zur Jahrhundertfeier des Tiroler Freiheitskampfes.

In Tirol haben die mancherlei Festlichkeiten begonnen, durch welche man dort die hundertjährige Wiederkehr der Tage der heldenmütigen Erhebung des wackeren Tiroler Volkes gegen drückende Fremdherrschaft feiert, welche Jubelfeier mit der bevorstehenden Anwesenheit des greisen Kaisers Franz Josef in Innsbruck und Bregenz ihren Glanz- und Höhepunkt erhalten wird. Mit vollem Recht dürfen die Tiroler ihr hundertjähriges Freiheitsjubiläum begehen, denn das, was sie, das schlichte, ganz auf sich selbst angewiesene, ungenügend bewaffnete Bergvölkchen vor hundert Jahren im blutigen Kampfe gegen einen übermächtigen Feind geleistet, das war und bleibt in der Tat bewundernswert, die Tiroler hoben damals ihrer Vaterlands- liebe, ihrem Heldennute, ihrer hingebenden Treue an den habsburgischen Thron für alle Zeiten ein leuchtendes Denkmal gesetzt. Als Tirol durch die Bestimmungen des Preßburger Friedens vom Jahre 1805 unter bayerische Herrschaft gekommen war, da ertrugen die kaisertreuen Tiroler von allem Anfang das fremde Regime, das viele drückende Neuerungen im Lande einführte und im steten Gegensatz zu dem Empfinden und dem ganzen Wesen des Tiroler Volkes blieb, nur mit Anmut, und es bedurfte lediglich eines äußerlichen Anstoßes, um diesen Unwillen des Volkes zum offenen Ausbruch zu bringen. Dies bewirkte der Abzug der österreichischen Truppen aus dem Lande, der

im Waffenstillstande von Znaim vom Jahre 1809 festgesetzt worden war. Bereits im April dieses Jahres hatte der „Sandwirt“ Andreas Hofer, der die Seele des ganzen Aufstandes wurde, einen Ausruf zum Kampfe an seine engeren Landsleute im Passeiertal gerichtet, worauf am 11., 12. und 13. April die siegreichen Gefechte der Tiroler unter Hofer gegen die Bayern bei Sterzing nachfolgten, während zugleich am 13. April die erste Schlacht am Berge Isel geschlagen wurde, welche die Kapitulation des bayerisch-französischen Korps unter Bisson nach sich zog. Unmittelbar vorher, am 12. April, hatte die bayerische Besatzung in Innsbruck kapitulieren müssen. Am 25. und 29. Mai fanden neue Gefechte am Berge Isel zwischen den Tirolern und den bayerischen Truppen statt, die wiederum mit dem Siege der Tiroler endeten. Am 30. Mai zog Andreas Hofer unter dem Jubel der Bevölkerung in Innsbruck ein, wenige Tage darauf war ganz Tirol von den Feinden gesäubert, lediglich auf der Weste Ruffstein hielt sich die französische Besatzung. Bald aber drangen neue französische Heerschaaren, durch Bayern verstärkt, unter dem Oberbefehle des Marschalls Desobry in Tirol ein, um die einsamen Bauern endlich zu unterjochen. Wieder verblieb in den sich nun erneut entwickelnden heißen Kämpfen der Sieg den tapferen Tirolern, die unter der Führung von Andreas Hofer, Speckbacher und Haspinger mit größter Hingabe für die Befreiung des vaterländischen Bodens kochten. Die Entscheidung brachte die dritte Schlacht am Berge Isel vom 13. August

1809, in welcher in zwölfstündigem blutigen Ringen das Heer Desobry vollständig gesprengt wurde, so daß sich der stolze Marschall mit den Trümmern seiner geschlagenen Armee zum fluchtartigen Rückzuge genötigt sah. Wiederum war das Land Tirol frei, und viele Völker Europas jubelten mit den tapferen Tirolern über deren Befreiung. Allerdings sollte wenige Monate darauf das unglückliche, von Oesterreich im Frieden von Wien (14. Oktober 1809) preisgegebene Land nochmals unter das Joch der Fremdherrschaft kommen. Andreas Hofer, der vom Kaiser Napoleon für vogelfrei erklärte oberste Führer der Tiroler „Insurgenten“, selber wurde durch schändlichen Verrat eines Landsmanns in einer einsamen Alfhütte des Passeiertales am 20. Januar 1810 von den fremden Schergen gefangen genommen, um dann am 20. Februar 1810 in den Festungsgräben von Mantua seine edle Seele unter den Augen der französischen Soldaten auszuhauchen. Aber doch wurde schließlich Tirol, als der Stern des ersten Napoleon an der Beresina und bei Leipzig versank, endgültig wieder frei und bleibt noch heute eine der schönsten Perlen in der Krone der Habsburger. Unvergessen jedoch bleiben die heroischen Taten der Tiroler in den Kämpfen von 1809, und wenn das biedere Bergvölkchen gegenwärtig die Erinnerung an jene ruhmvollen Kämpfe vor hundert Jahren feiert, so bringt man ihm hierbei weit über die Tiroler Grenzen hinaus überall da, wo echt deutsches Wesen und Denten herrscht, die wärmsten Sympathien entgegen.

Mehrere größere und kleinere
Hypotheken
auf landwirtschaftliche Grundstücke sind zu verleihen. Offerten unter **R. S. 100** in die Expedition ds. Blattes erbeten.

Mündelischer zur Ablösung
25000 Mark
erste Hypothek per 1. Januar auf längere Zeit gesucht. Offerten unter „25000“ an die Exp. d. Bl. erbeten.

200—300 Liter
gutgekühlte Milch
werden in ganzen oder einzelnen Posten von zahlungsfähigem Abnehmer gesucht. Offerten unter **O. L. 705** „Invalidendank“ Dresden erbeten.

Zahlungshändler
sucht 120—140 Liter Milch bis Station Botschappel. Offerten unter **G. H. 10** an die Geschäftsstelle des Amtsblattes „Glückauf“ erbeten.



Zu haben in Dippoldiswalde bei den Herren: Apotheker S. Meißner, Löwenapotheke, Hermann Lommatsch, Drogerie; in Ripsdorf bei Herrn Max Hoffert und Max Budisch, Kolonialwarenhandlung; in Rabenau bei Herrn Karl Röber, Drog., in Schmiedeberg bei den Herren: Br. Herrmann, Drogerie, Otto Krönert und S. Wenzel, Kolonialwarenhandel; in Seifersdorf b. Herrn R. S. Fischer, Kol. in Reinhardtsgrimma bei Herrn Georg Vogel, Drogerie.

Spiegel

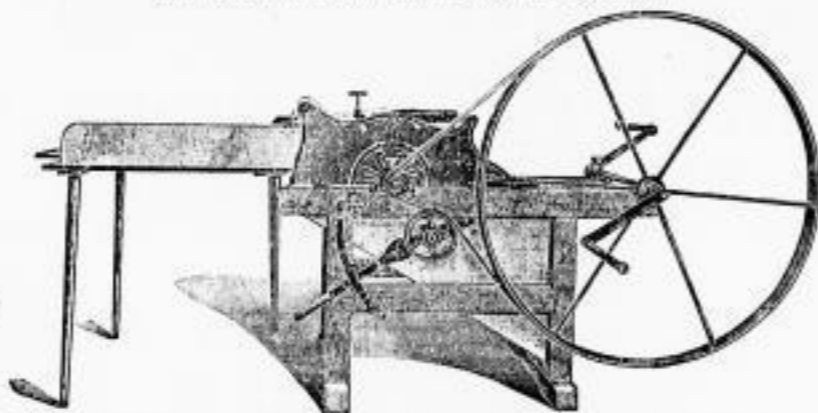
in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei
Paul Becher,
Dippoldiswalde, Oberortplatz.

Waltsgott's Haarfarbe
Reform-
in blond, braun, schwarz, echt und dauerhaft färbend, empfiehlt Löwen-Apotheke, S. Lommatsch und in Schmiedeberg Bruno Herrmann.

Hand-Drehmaschinen mit Riemenbetrieb

mit Momentriemenspannung D. R. G. M.

Prospette mit Preisen frei.



Prospette mit Preisen frei.

auf Kugellager, äußerst leicht und ruhig laufend, liefert
Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel
Inh. E. Thorning.

Photographie!
Chemikalien — Lösungen
— Platten — Papiere —
Postkarten, sowie alle Gebrauchs-
artikel hierzu empfiehlt
Hermann Lommatsch,
Drogerie zum Elefanten.

Limetta,

bestes Erfrischungsgetränk, ausgewogen und in Flaschen empfiehlt billigst
Georg Vogel, Drogeriehandlung,
Reinhardtsgrimma.
(Wiederverkäufer und Restaurateure Vorzugspreise.)

D. B.

Die Kine-Salbe hat nachstehende Eigenschaften: Sie heilt alle Arten von Hautkrankheiten, wie: Schindeln, Flechten, Ausschlag, Krätze, etc. Sie ist in jeder Apotheke zu haben.

J. Jähmig.

Dresd. Post 1, 6. 06.
Viele Kine-Salbe wird mit Erfolg gegen Schindeln, Flechten und Ausschlag angewandt und ist in Dosen à 1/2 L. und 1 L. in den Apotheken erhältlich; aber nur echt in Originalpackung weiß gelblich-rot mit dem Namen J. Jähmig & Co., Dresden-Zweigen. Nachahrerer wolle man nicht.

Rob. Thierfelder, Schmiedeberg,
empfiehlt einen Posten
Herren- und Anabenanzüge,
Herren- und Anabenhosen,
Herren- und Anabenhüten,
Arbeits- und Blusen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gasthaus Buschmühle.

Sonntag, den 29. August,

Vogelschießen und Garten-Konzert.
Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein
H. Krumpolt.

Wilisch-Baude bei Kreischa.
Schönster Aussichtspunkt in der Umgegend. — Für Küche und Keller bestens geforgt.
Der Bergwirt.

Einlegegläser

mit und ohne Verschluss, **Rox-Vorrats-
kocher, Lompen-Zucker**
staunend billig (Preise in
Schaufenster.)
Rechvorschriften gratis — empfiehlt
Carl Heyner. Fernruf 25.

Die größte Auswahl!

Fahrradlager

F. A. Richter, am Markt.
Die billigsten Preise!



Zur Silberhochzeit!

Wortentränke mit Butet in
Metall von M. 2.50 an.
F. Mieth, Herrngasse 91.

Gutskauf.

In Albersdorf oder Obercarsdorf suche ich ein in gutem Zustande befindliches Gut mit hübschen Gebäuden und 25—30 Ader Areal, wobei auch etwas Wald. Offerten mit genauen Angaben, nur von Besitzern, erbittet bald
de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, 1.

Gerstenschrot,

selbst geschrotet und garantiert rein,
empfiehlt
Louis Schmidt.

Frucht-Waffeln,

à Pack 10 Pfg.

R. Sellmann, Markt 76 und Bahnhof-
straße 249. In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Waschmaschine,

einmal benutzt, Johnses System, ist zu verkaufen **Landhaus Waldwiese, Bärenfels.**

Ein noch tadelloses Fahrrad

(Marke Excelsior la.) mit Torpedo-Freilauf ist billig zu verkaufen
Altenerger Straße 185, 1. Etg., 1.

Eine Hündin,

sehr wachsam, 1 Jahr alt, passend als
Sofhund, ist zu verkaufen
Glashütte Nr. 100B.

Bierpreis-Plakate

hält vorrätig und sind zu haben in der
Buchdruckerei Carl Jehne.

Zagearbeiter

sucht **Otto Straube, Schmiedeberg.**

Knecht, Arbeiter od. Schirmermeister

bei hohem Lohn sofort auf dauernd gesucht.
Gunnarsdorf bei Glashütte, Gut Nr. 54.

Junger Mann oder Fräulein

zur Bedienung der Schreibmaschine (Ideal), sowie für sonstige leichte Kontorarbeiten per 1. September oder später gesucht. Stenographie Bedingung. Offerten an
Rudolf Köster & Co., Naundorf.

Ein gewandtes, fleißiges

Hausmädchen

wird zum 1. Oktober gesucht. Schriftliche Angebote an Frau **Margarete Pollmar,**
Dresden-A., Koblshütterstraße 2, parterre.

Kasino Höfendorf.

Sonntag, den 29. August,

Kasino,

wozu ergebenst einladet **D. B.**

Kasino Reinhardtsgrimma und Umg.

Sonntag, den 29. August,

Kasino,

wozu einladet **D. B.**
Nachmittags 4 Uhr Versammlung. Auf-
nahme neuer Mitglieder.

Wohltätigkeitsverein

„Sächsische Festschule“

Verband

Gadisdorf und Umgeg.

Sonntag, den 29. August, findet

Kränzchen,

verbunden mit großer Mützenpolonnäse im
Gasthof Hennesdorf statt.

Hierzu werden alle Mitglieder, Freunde
und Gönner der guten Sache aufs herz-
lichste eingeladen. **Der Gesamtverband.**
NB. Mitgliedskarten sind mitzubringen
und auf Verlangen vorzulegen.

Bei
mal: D
tag und
wird an
den
Preis v
25 Pfg
84 Pfg
Pfg. G
10 Pfg
Kalten
anjere
Bef

Rr

öffentl
nach
Oberh

I
Ieglere

zu füb
955 b

Ripsd
gew. 1
1909

an der
T
— Pf
bebau

Der

So
geniale
schiff
herrsch
Konfuz
amerik
mit gr
die wi
machin
Berleht
die gro
Erfinde
werden
kunft i
Flugm
weil w
größere
der be
Flugm
des B
maschin
werden
Krafter
in den
man n
im Ver
10 bis
Postvere
können.
Leistung
ausführ
niemals
bleibt d
Ausfich
Aufsich
zumal
leichter
Motore
anwend
die Auf
Edison
als au
ausfich
Tätigk
machin
daß die
drehen
Lenter
drehen
in der
es die
oder ei
Wir se
reichth
keinesw
wertvol
meeres
sind.
daß der